

Sichtbarer Start für Großprojekt

Betreuung Das Angelika-Wössner-Stift in der Stuttgarter Straße wird mit 26 Millionen Euro das größte Bauvorhaben in der Stadt. Der Aushub hat bereits begonnen. *Von Cristina Priotto*

Die Bezeichnung „Wössner-Areal“ für das Grundstück an der Stuttgarter Straße wird bald auch jüngeren Menschen wieder geläufig sein. Mit dem Angelika-Wössner-Stift entsteht auf der seit dem Großbrand der Möbelfirma im Jahr 1969 brachliegenden Fläche zwischen der DRK-Rettungswache und den Wohnhäusern eine Einrichtung für pflegebedürftige Menschen mit 125 Plätzen, vier Gebäuden und 75 Arbeitsplätzen.

Die Namensgeberin (1946 bis 2017) hatte in dritter Generation – nach ihrem Großvater Georg Wössner und ihrem Vater Alfred Wössner – ab 1968 in dem Familienunternehmen mitgearbeitet und 1979 mit 33 Jahren die alleinige Geschäftsführung übernommen. Vor ihrem Tod verfügte die Unternehmerin testamentarisch, mit Teilen ihres Vermögens in Sulz einer Altenpflegeeinrichtung zu bauen, und zwar möglichst auf dem „Wössner-Areal“.

Grundstückseigentümer Werner Mezz, der zugleich als Angelika Wössners Nachlassverwalter fungiert, stieß auf der Suche nach Projektpartnern auf die Klag Grundbesitz GmbH mit Peter H. Kemmer als Co-Investor und die Architekten Henning Volpp und Karl Amann von der Volpp Ammann Stich GmbH, beide aus Stuttgart. Die Pläne sehen vier jeweils dreistöckige Gebäude vor. Kernstück wird das Pflegeheim mit einer Tagespflege, einer eigenen Sozialstation sowie 60 Pflegeplätzen, jeweils zur Hälfte verteilt auf zwei Etagen. Im Dachgeschoss sollen zwölf Wohnungen für Betreutes Wohnen entstehen. Ebenfalls als Einrichtungen für Betreutes Wohnen entstehen links und rechts von dem Zentralbau zwei weitere würfelförmige Häuser mit jeweils 16 Betreuten Wohnungen. In einem vierten Haus neben der Rettungswache sind fünf Gruppenwohnungen für 20 der künftigen Mitarbeiter vorgesehen.



Reichlich Erde bewegt haben die Gfrörer-Bagger für das Hauptgebäude des neuen Angelika-Wössner-Stifts. Je nach Witterung sollen die Arbeiten nächste Woche fortgesetzt werden. Bild: Cristina Priotto

Die Stadt hatte die Gelegenheit genutzt, um den Hang zwischen der Keltensstraße nach Glet und der Stuttgarter Straße, den sogenannte „Herrmannssteig“, ab Februar 2020 zu roden, damit Gefährdung durch herabsitzende morsche Blöcke verhindert werden.

„Wir haben nichts Besonderes gefunden.“

Bernd Armbruster, Bauleiter Gfrörer Schotterwerk GmbH aus Empfingen

Der Neubau bedeutet auch eine Entwicklungsmöglichkeit für das Katharinenstift, das mit 26 Plätzen und 30 Beschäftigten am bisherigen Standort in der Holzhauser Hauptstraße schon seit längerer Zeit an Platzgrenzen stößt.

Das mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 26 Millionen Euro mit Abstand aktuell größte Wohnbauvorhaben in der Stadt schlägt so mehrere Fliegen mit einer Klappe: Die Zahl der Pflegeplätze in Sulz steigt dank des Angelika-Wössner-Stifts merklich an, das Katharinenstift erhält eine Perspektive, das mehr als 40 Jahre lang brachliegende „Wössner-Areal“ wird neu belebt, und der „Herrmannssteig“ wurde durchforstet und dort ein sogenannter Niederwald geschaffen.

Ein sichtbarer Anfang für die Seniorenereinrichtung ist seit Ende Dezember gemacht: Berge von Erde türmen sich auf dem Areal hinter einem Bauzaun. Die Firma Gfrörer Schotterwerk aus Empfingen hat nach Auskunft von Bauleiter Bernd Armbruster in der Woche vor Weihnachten mit dem Voraushub begonnen. „Das Material wird darauf untersucht, ob es belastet ist und zur Abfuhr vorbereitet“, teilte Armbruster am Mittwoch auf Nachfrage mit. Seitler herrscht auf der Baustelle urlaubs- und witterungsbedingt eine Ruhepause. Sobald feststeht, wohin das Material entsorgt werden kann, sollen die Arbeiten fortgesetzt werden. Nach Schätzung des Bauleiters könnte dies bereits nächste Woche der Fall sein. Die Frage nach historischen Funden im Untergrund verneint Bernd Armbruster: „Wir haben nichts Besonderes gefunden“. Die erste Baugrube wurde für das Hauptgebäude gegraben, das als Einziges unterkellert ist. Dort sollen Umkleidekabinen, ein Lager und die Technik untergebracht werden.

Alle Gebäude werden in Süd- ausrichtung gebaut und außen mit Holz verschalt. Der Hauptbau mit ebenerdiger Tagespflege und Cafeteria bekommt einen Innenhof, wo die Bewohner sich geschützt im Freien bewegen können.

Die voraussichtliche Bauzeit hatte Klag-Geschäftsführer Peter H. Kemmer auf 18 bis 24 Monate geschätzt. Da der Aushub erst in der zweiten Dezember-Hälfte begonnen hat, dürfte der ursprünglich gewünschte Fertigstellungstermin Anfang des Jahres 2023 nicht realisierbar sein. Wahrscheinlicher erscheint eine Inbetriebnahme frühestens Mitte nächsten Jahres oder Ende 2023.

Das Entree von Sulz aus nördlicher Richtung wird durch das Projekt nicht nur optisch aufgewertet, sondern auch belebt und die Stadt zum Altwerden attraktiv.

Wichtige Eckdaten:

Projektentwickler: Klag Grundbesitz GmbH, Stuttgart
Bauherr: Seniorenresidenzen Württemberg GmbH, Stuttgart
Architekten: Henning Volpp und Karl Amann, Volpp Ammann Stich GmbH, Stuttgart
Generalkontrahent: Dasys baut GmbH, Alberschwende
Betreiber: NovaCare Betriebs GmbH & Co. KG, Stuttgart
Pflegeplätze: 60
Betreute Wohnungen: 44
Arbeitsplätze: 125
Fläche: 9000 Quadratmeter
Investitionssumme: 26 Millionen Euro



Das geplante Angelika-Wössner-Stift, benannt nach der früheren Geschäftsführerin der Möbelfirma Wössner, entsteht auf dem Areal, auf dem sich das Unternehmen bis 1969 befand. Grafik: Klag GmbH